

E Halbe zahl i.... : Humoreske in Baselländer Mundart

Autor(en): **Meyer, Traugott**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **206 (1927)**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-374779>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

E Halbe zahl i

Humoreske in Baselländer Mundart von Traugott Meyer.

Jää, dr Schochesepppli's rütschtmr au grad eis dur's Muul, jo, eson es Mäschterli vum Schochesepppli selig.

's isch amene Samschtig z' Dbe gsi . . . jo, vor dr Pfeffchte. Do isch dr Sepppli noom Barten au i's Rößli gange fürn es Jähli z' chlopse. Und richtig, er het drei atroffe, wo nonig hei chönnen hgschiren und wo derno gärrn agspanne hei. Aber chum sh si im Bockusgee und im Trumppdruusbaue gsi, do ghöre si uf dr Bsezi öppis gare. Und d' Tür goht uuf und wär chunt hne?

Dr Chreemerhans.

Er het Platz gno, dr Chreemerhans, und es Zweuerli bstellt. Und wo's derno asen eso gege de Bähne zuerüch, do stoht einen uuf und macht adie, und dr Chreemerhans strucht shs Bockbärtli, wo prezhs as wien en a-groschtete Rasierpämsel am Chisel ghangen isch. Jo, und derby zwizeret er em Schochesepppli zue . . . halt eso zum Zeijen, aß er die Zugge wöll verschoppe, wo's do gee het.

Und er het se verschoppet, dr Chreemerhans. Aber nit, aß er gunne hätt, nändäi, mit em Wyse het's halt gharzet. Und churz und guet: es het im eifach nit wölle.

Wo die Rärli derno ase mit eim ferig sh, do fahrt dr Chreemerhans uuf as wien e Hornu-selen und chragt i ihm Bärtli und macht: „Jäso bigott! My, chelbe Chare duß.“

Jää, was denne mit däm Chare shg, längt im dr Schochesepppli dri. He, er set inebe no id' Grümpelholde hinderetue, git dr Chreemerhans ummen, es shg Auserpukete drinn, jo, eso Gwüsch und olte Plunder. Si heige no dr Lade gruumt, jo, wil ebe morn Pfeffchte shg.

Wil dr Chreemerhans no am Brichten isch, chunnt dr Presidant hnen und nimmt am gliche Tisch Platz. Dr Schochesepppli müschlet d'Charte, wil er dänkt, dr Presi wärd wöll für e Chreemerhans ane-hode. Aber dr Chreemerhans macht nit am Aufstob umme. Numme chraße tuet er im Bärtli . . . und deis all wie eerger, eifach bis's im zletscht unse-

sprüht: „E Halbe zahl i, wenn eine goht! Jo, i set do mñni Chriz non e chly chönnen usspuke. Also, e Halbe . . . ghej er das Züla ane, won er will, und wenn's em Pfarer vor d' Tür weer! Mhnetwäge, hüü, s' Spil gee!“

Chuum het er's duffen und dr Schochesepppli stoht scho uuf und macht: „Dr heit's ghört, e Halbe . . . und wenn's em Pfarer vor d' Tür weer.“

Dr Presidant het zwüsche de Zigeregge vüre-gläürlet und d'Charte sh scho uf e Tisch gsfoge.

Und dr Schochesepppli het dr Chare gno und isch dermit ganz süüferlig vor en Chreemer-laden anen und het au eso süüferlig abgstellt.

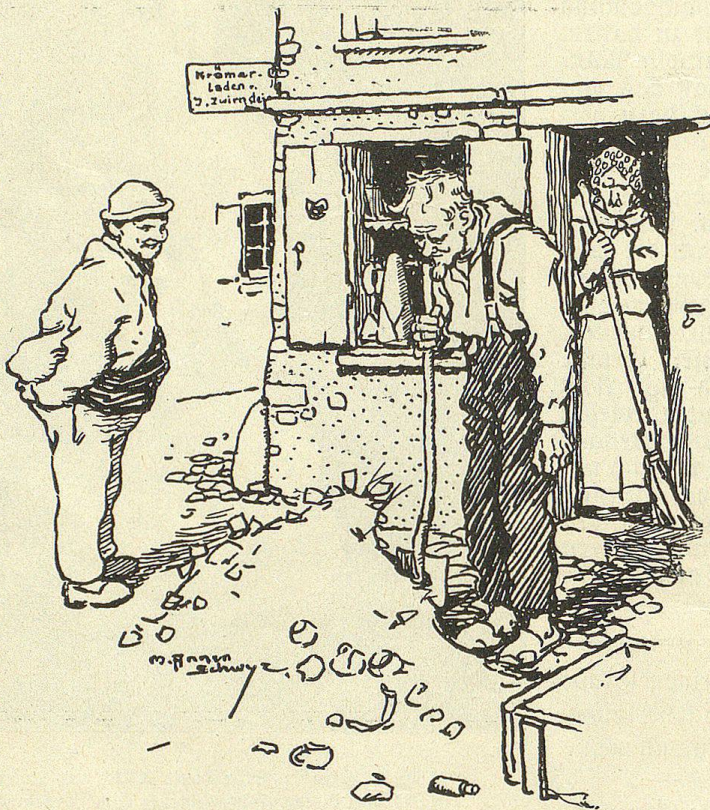
Jez won er merkt, aß niemer meh dure-lauft und aß e kei Lampe meh brennt bi's Chreemerhansen inne, do chehrt er dr Charen uf e Hoch um und die ganz Burdi Plunder und Schärben und Wüschete gumpet us dr Bännen uusen uf d' Bsezi . . . jo eben, uf die Bsezi, wo's Chreemeranni dur e Noomittag mit em Strupfer und mit Seipfi eso fuufer pukt het.

Er het wöll gwüßt, dr Schochesepppli, was fürn es Aendi aß die Sach no nimmt und dermit isch er mit em leere Charen aber mit eme ghunstig volle Glach, gege's Rößli zue binogglet. Jo und won ernechunnt, do schnauzt

in dr Chreemerhans a: „Gesh in gleert?“ und dr git umme: „Dänk wöll han in gleert, süsch lueg vorusse. Er stoht, won er gstanden isch.“

Uf das hi het dr Chreemerhans dr Halbliter lo-cho, und dr Schochesepppli het Gsundheit gmacht, und's Schyli tätschlet. Die andere hei im chönnen agsch, aß's im chägers wohl isch, ämmel wöhler as em Chreemerhans, wo nüt as agchrydeti Chriz überchunnt. Nu, wo's derno eso gege d' Gspängschter-stund hnegoh, do hügglet dr Chreemerhans shni Bagen us dr Sämblootere vüre, zellt sen e paarnisch und nimmt e Rüd.

„So mueß i halt dure e Schopf hne,“ macht er, „aber weisch, Sepp, de hättich mir dr Chare mhseel au chöinne heitue, hejo, eso fürn e Halbe . . .“





Bergahorn

(Phot. Gaberell, Thalwil.)

„Hättich's numme gseit!“ hänkt dr Seppli a. Ueberhaupt i bi by dr gfi, ha aber wider umgkehrt. So, i ha halt gment, de wöllsch bim Schießer nit ohni Chare hei, hejo, weisch, wägem Anni.“

Me het enander dütet und über e paar Gleser isch es Lächle pfupft. Aber item, chuun het me dr Chare ghöre garen und i d'Wirtztuben hne trohlet es Glach, aß schier d'Tisch afäuje gwaggle. Dr Schocheseppli het halt sy Sach aso unschrome.

Jez dr Chreemerhans, dä isch ech dur e Schopf dure dyhet, wie wenn er gstohle hätt. Er het woll gwüßt, worum. Ase syn im d'Bei gfi, wie wenn e Chrüschad drähngti und derno het's Zwölfi agee. So, und wem me halt es Wyl het as wie är, so goht's dörtüre böse Hüüsere zue. Drum het er eso lüslig gmacht, wil er ebe dänkt het, 's Anni verwachi derno nit.

Aber's Anni isch einewäg verwacht drab. Und d'Levite gläse het's im und ghemmt heig's in... eifach, nit emol's Brüele heig er me chönne verha. So, und nooglo het's Anni erscht, won er seit, er göngt um alls i dr Wält nie meh go jasse.

Frhli, dr Hauptclapf het's erscht mörnderisch gee. Wo's Anni d'Pfäischter uustuet für z'luege, was an 's Wätter machi, do gseht's die ganzi Schmier vu dr Ribleten und Puzete vor dr Ladetür.

D'Beszi het drygseh, aß si's Müsch a dr Tür no gschämmt het. Und brüelet het's Anni vor Chyb... und nid gnue! Wil jo ebe 's Brüele nüt battet, nimmt's dr Hans a de Chabisbletteren und chiflet: Das wärdi ieze wider puzt und ewäggtreit.

Säjä, und dä arm gring Chreemerhans het ins Rasierpämselbärtli lang chönne go stelle, gnügt het's halt einewäg nüt... näi, ewäggrumen und rible het er chönnen und deis derno unsgrächnet i der Bht, wo zfüge's ganz Dorf näbeduren i d'Chille goht und z'stuunen und z'lache het. So, und au dr Schocheseppli zellt si hütte zu de Chilleläufere... dänkt ebe, wil's Pfeischten isch... item, er weuscht ämmel em Chreemerhans e guete Tag.

Jez de Chreemerhans het die Charegschicht nit wölle lo ligge, deis verstoht si dänkt. Ja, aber nit emol am Gricht het er öppis chönne machen, und deis wäge däm nit, wil ebe dr Presidant und di andere Züüge gfi sy, aß dr Chreemerhans gseit het: „E Halbe zahl i... ghej er das Züüg ane, won er will, und wenn's em Pfarer vor d'Tür weer.“

Mit däm isch's fertig gfi, heißt das, de Chreemerhans het no chönnen i d'Sänblootere länge... und deis derno wyterhnen, aß er's gwohnt gfi isch!

So denne, das weer das Müschterli vum Schocheseppli selig. Säjä, dr Schocheseppli...